

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 69
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. März 1938.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher an die Wiener Lehrerschaft.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher richtete heute bei einer vom kommissarischen zweiten Präsidenten des Stadtschulrates für Wien Prof. Dr. Fritz angeordneten Besprechung sämtlicher Schulleiter (Direktoren) an diese eine richtungweisende Ansprache, in der er unter anderem ausführte:

"Ich werde an Sie nur wenige Worte richten. Denn in den sachlichen Dingen wird sich der Herr Präsident des Stadtschulrates, den das uneingeschränkte Vertrauen der Partei und der neuen Stadtregierung an seinen Platz gestellt hat, mit Ihnen besprechen.

Mir sind Schicksal und die geistige Haltung der Lehrerschaft nicht unbekannt. Ich bin der Sohn eines Lehrers, in dessen Haus neun Kinder aufgewachsen sind, Ich bitte Sie in dieser Stunde, niemals das Bild des Landes und der Stadt zu vergessen, das nun der Vergangenheit angehört. Vergessen Sie nie, dass dieses schöne Wien den traurigen Ruhm gehabt hat, in der Bevölkerungsstatistik der Welt an letzter und in der Selbstmordstatistik an erster Stelle zu stehen, und vergessen Sie nicht, dass in dieser Stadt eine Jugend herangewachsen ist, deren Zukunft finster mit Hoffnungslosigkeit verhängt war. Und jetzt sage ich, mit dieser Schande ist es ein für alle Mal aus. (Stürmische Heil-Rufe).

Die unter Ihnen, die als Nationalsozialisten mitgeföhlt, mitgekämpft und mitgelitten haben, wissen, dass die Nachrichten von der gigantischen Aufbauarbeit im Dritten Reich wahr sind, und die, die unter dem Einflusse einer infamen Presse daran gezweifelt haben, werden sehen, dass wir mit der gleichen, vom Geiste des Führers besetzten Entschlossenheit das gleiche Aufbauwunder vollbringen werden. Vergessen Sie das traurige Bild der Vergangenheit nicht und vergessen Sie nie, wer mit diesem traurigen Bild mit unerhörter Entschlossenheit aufgeräumt hat (Stürmische Heil-Hitler-Rufe).

Ich bitte Sie, meine feierliche Erklärung zur Kenntnis zu nehmen, dass die Männer, die an der Spitze der Stadt Wien stehen, darauf bestehen, dass die Grundlage der Schulerziehung die Vermittlung jener Geisteshaltung sein muss, die die heranwachsende Jugend befreit hat, die den Kindern eine glückliche Zukunft gesichert hat: Die nationalsozialistische Geisteshaltung.
Heil unserem grossen Führer Adolf Hitler!

Die Ansprache des Präsidenten Dr. Fritz.

Nach den stürmischen Heilrufen und Zustimmungskundgebungen, die diesen Worten folgten, ergriff der kommissarische zweite Präsident des Stadtschulrates Prof. Dr. Fritz, ebenfalls stürmisch begrüsst, das Wort und sagte unter anderem:

"Nun flattern die siegreichen Fahnen über unserm Vaterlande. Was die Besten ersehnt, ist durch die grosse Tat des grössten Sohnes unseres Vaterlandes Wahrheit geworden. Deutschösterreich ist mit dem grossen Reiche wieder vereint! Ein System, das dreizehn der Besten getötet, das Hunderte aus dem Hintergrunde beschossen, das Zehntausende aus ihren Stellungen getrieben, das die Lebensfreiheit vernichtet und das unsere Schulen dem Verdorben preisgegeben hat, ist vorbei. Die Kämpfer dieses vergangenen Systems haben fluchtartig ihre Stellungen verlassen, weil sie ja zum grossen Teile nur gezwungen in dieser Position gestanden sind.

Nun kehrt das Glück in unser Vaterland ein, nun wird das Auge unserer Kinder wieder leuchten, nun werden sie in grosser Zahl wieder neu

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am.....

In diese Welt treten und den Bestand unseres Schulwesens sichern. Ich danke namens der Führung denjenigen unter Euch, die als Mitglieder der nationalsozialistischen Partei, des nationalsozialistischen Lehrerbundes im Kampfe die Treue gehalten haben. Ihr werdet jetzt die Stosstruppen, die Führer einer Volksgemeinschaft sein in den grossen Aufgaben, die vor uns stehen.

Wir gehen jetzt an die Arbeit. Was zunächst die Wiederkehr des Rechtes anlangt, so habe ich alle Kameraden, die aus ihren Stellen verjagt wurden, wieder eingesetzt. Wir bemühen uns, den Schaden wieder gut zu machen. Die brutalen Schergen des verflossenen Systems, die ihre Amtsstuben mit Kriminalstuben verwechselten, werden keine Gelegenheit mehr haben, sich im Wiener Schulwesen zu betätigen. Die Zeit der "Vaterländer" ist für uns endgültig vorbei.

Es gilt als Auftrag, dass jüdische Lehrer sofort als beurlaubt zu betrachten sind und unsere Schulräume nicht mehr betreten. Für die Schulfest am Montag wird Ihnen mitgeteilt: An dieser Schulfest haben jüdische Kinder nicht teilzunehmen. Wir wollen keinen Gewissenszwang verhängen. Für die Durchführung setzen Sie sich mit der Hitlerjugend und dem Bund deutscher Mädchen ins Einvernehmen.

Das ganze Schulwesen muss auf das Führerprinzip eingestellt werden. Ich verwahre mich aber dagegen, dass man das Führerprinzip mit dem Feldwebelton verwechselt. Nehmen Sie zur Kenntnis, dass der Herr Bürgermeister als oberster Führer des Schulwesens gewiss nicht jene haäckerfüllte Brutalität anwenden wird, der wir bisher überantwortet waren. Das verflossene System hat sich immer auf den Herrgott berufen, selbst in der Verfassung. Der Herrgott hat sie nicht gehört, denn er war sichtlich auf unserer Seite. Wir grüssen in dieser Stunde den Führer, der uns befreit und unser schönes Land Deutschösterreich mit dem Reiche wieder vereint hat. (Stürmische, nicht endenwollende Heil Hitler-Rufe).

Nach den Worten des Präsidenten erhoben sich alle von ihren Plätzen und sangen mit tiefer Ergriffenheit das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied.

In Begleitung des Bürgermeisters war auch Vizebürgermeister Ing. Blaschke erschienen.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher über die städtischen Unternehmungen und Betriebe.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher empfing heute im Rathaus die Betriebszellenleiter mit Arbeitskameraden der städtischen Unternehmungen und Betriebe, wobei er ausführte:

"Ich habe vom ersten Tage meiner Amtsführung an Männer aus den städtischen Betrieben vor mir schon wollen, die unseren Kampf mitgekämpft haben. Ich weiss ganz genau, wie schwer es in der früheren Systemzeit war, auszuhalten und durchzukommen. Ihnen wird in den nächsten Wochen und nächsten Jahren eine ganz grosse Aufgabe erwachsen. Die nationalsozialistische Regierung der Stadt Wien wird sich in Vollziehung dieser Aufgabe auf die nationalsozialistischen Vertrauensmänner in den städtischen Unternehmungen und Betrieben stützen.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
FRANZ XAVER FRIEDRICH

III. Blatt

Wien, am.....

Ich weiss, dass mein Name in der Wiener Arbeiterschaft, die ich in Hunderten von Lohnverhandlungen kennengelernt habe, keinen schlechten Klang hat. Darauf bin ich stolz. Ich gebe Ihnen die feierliche Versicherung, dass wir unter dem Nationalsozialismus einen wirklichen nationalen Sozialismus verstehen, und ich verspreche Ihnen, dass die Arbeit im Rathaus im Zeichen der sozialen Betriebsführung geführt werden wird.

Ich habe eine ganze Reihe von Betrieben geführt und ich weiss, was industrielle Verantwortung bedeutet. So bin ich denn besonders darüber erfreut, dass meine alte Praxis mich heute in die Lage versetzt, darauf Einfluss zu nehmen, dass eine soziale Betriebsführung mit dem wirtschaftlichen Betriebserfolg zusammenfällt. Das ist das Ziel der nationalsozialistischen Arbeit in der Produktion und in der Industrie im Geiste unseres grossen Führers.

Ich glaube nicht, dass man die alte, ehemals rote Arbeiterschaft, die in oppositioneller Reserve gestanden ist, mit vielen Worten gewinnt. Wir werden sie mit grossen Leistungen gewinnen und sie werden zu uns kommen! Wir respektieren die Männer, die sich für ihre früheren Ideale voll eingesetzt haben. Und wenn wir an ihre Toten denken, die das System verschuldet hat, werden wir ihnen niemals den Respekt versagen. Diese Arbeiterschaft wird dem Führer Dank dafür wissen, dass er sie davor bewahrt hat, für ein niederträchtiges System noch im letzten Augenblick auf Barrikaden gehetzt zu werden! Danken wir unserem Führer!

Die städtische Arbeiterschaft ist immer eine hervorragende Arbeiterschaft gewesen, und ich freue mich darauf, in den nächsten Wochen in den grossen Betriebsstätten neben den Maschinen zur Arbeiterschaft der städtischen Unternehmen und Betriebe sprechen zu dürfen."

Der Bürgermeister führte dann eine zwanglose Unterhaltung mit Vertretern der einzelnen Betriebe und kündigte eine Herabsetzung des Gaspreises an.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 70
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. März 1938.....

Gesetzblatt der Stadt Wien.

Das am 18. d. M. ausgegebene 9. Stück des Gesetzblattes der Stadt Wien, Jahrgang 1938, enthält die Kundmachung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher vom 17. d. M. betreffend die zur Unterfertigung von Verpflichtungs-urkunden der Stadt Wien berechtigten Personen.

Wiedereröffnung des Historischen Museums.

Auf Anordnung des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher ist das Historische Museum der Stadt Wien im Rathaus von morgen, Sonntag, an wieder an allen Wochentagen (ausser Montag) und an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr bis 13 Uhr für den freien Eintritt geöffnet.

Freie Fahrt der deutschen Wehrangehörigen auf der Strassenbahn.

Die Strassenbahndirektion hat die den Angehörigen der deutschen Wehrmacht als Gästen eingeräumte Freifahrt bis einschliesslich morgen, Sonntag, verlängert, so dass der normale Fahrpreis erst vom kommenden Montag an zu entrichten ist.

Die deutschen Polizeiorgane im Dienstkleid haben wie bisher auch weiterhin freie Fahrt auf der vorderen Plattform des Bdiwagens und auf dem Autobus.

Kommissarische Leitung des Volksbildungsamtes.

Im Einverständnis mit dem Landeskulturleiter ist Pg. Dr. Friedrich Plutzar mit der kommissarischen Leitung des Volksbildungsamtes der Stadt Wien betraut worden.

Ausgabe der Speiseanweisungen der Wiener Winterhilfe.

Vom 26. bis einschliesslich 31. d. M. werden in den Fürsorgeämtern die Speiseanweisungen der Wiener Winterhilfe für die erste Monats-hälfte April ausgegeben.

Personen, die sich um diese Speiseanweisungen bewerben wollen, haben sich nach den Anfangsbuchstaben ihres Familiennamens an den nachfolgenden Tagen im Fürsorgeamt ihres Wohnbezirkes während der Parteistunden einzufinden: A bis D am 26., E bis H am 28., I bis L am 29., M bis P am 30. und Q bis Z am 31. d. M. Bewerber können sich nur jene Personen, die ein Fürsorgebuch der Gruppe A oder B besitzen. Mitzubringen sind das Fürsorgebuch, der Arbeitslosennachweis, ein Personaldokument und der polizeiliche Meldonachweis sämtlicher im Fürsorgebuch verzeichneten eigenberechtigten Personen.

An den gleichen Tagen und in derselben Einteilung werden wie bisher Wohlfahrtsmilch-Anweisungen für den Monat April an Fürsorgebuchbesitzer der Gruppen A und B, wenn sie für Kinder unter 15 Jahren zu sorgen haben, ausgegeben.
